



ensemble vocal **jubilate**
musica luxembourg

Konzert

Französische Kirchenmusik
des 19. und 20. Jahrhunderts

Sonntag, 10. März 2013

Trier-Mariahof
Pfarrkirche St. Michael

Veranstalter:
Förderkreis Kirchenmusik Trier-Heiligkreuz





Jubilate Musica

Sopran

Anne-Marie Decker-Schmitz
Simone Goerens-Oestreicher
Liliane Kemmer-Schaack
Marie Konz-Wallers
Claudette Mulders-Meyers
Nadine Schintgen-Wenner
Monique Theis

Alt

Marie-Christine Bosseler-Libioulle
Jana Capekova
Josiane Entringer *
Marianne Kremmer-Lampers
Christiane Martin
Margot Vigor-Hirtt
Marie José Wirtgen-Besch

Tenor

Roger Hennico
Ali Mathias
Pit Urhausen

Bass

Michel Kemmer
Zdenek Opava
Jan Pohlodek
Michel Ronkar *

* Sänger, die uns für dieses Projekt unterstützen



Programm

Gabriel Fauré Cantique de Jean Racine op. 11
1845-1924

Maurice Duruflé Benedictus
1902-1986 aus der „Missa cum júbilo“ op. 11

Maurice Duruflé Notre Père op. 14
 pour quatre voix mixtes

Jean Langlais Messe Solennelle
1907-1991 pour quatre voix mixtes et orgue

Orgel improvisation über die gregorianischen Themen
„Requiem aeternam“ (Introitus) und
„In paradisum“ (Antiphona)

Gabriel Fauré Requiem op. 48
 Bearbeitung für Soli, Chor und Orgel

Ausführende

Diane Juchem · Sopran

David John Pike · Bariton

Prof. Alfred Müller-Kranich · Orgel

Ensemble Vocal Jubilate Musica

Leitung: Dekanatskantor Burkhard Pütz



Einführung

Zu Beginn unseres Konzertes mit französischer Kirchenmusik des 19. und 20. Jahrhunderts singen wir gleichsam als persönliches Gebet zur Vorbereitung den „Cantique de Jean Racine“ op. 11 von **Gabriel Fauré**. Mit 19 Jahren komponierte er dieses Gebet als Prüfungstück im Rahmen seines Studiums an Louis Niedermeyers „École de Musique Classique et Religieuse“ in der Fassung für Chor und Klavier und erhielt dafür einen „ersten Preis“. Es war eines seiner ersten Chorwerke. Fauré scheint mit seinem ersten großen Wurf selbst sehr zufrieden gewesen zu sein, denn bei der Uraufführung anlässlich der Orgelweihe in Saint-Saveur 1866 instrumentierte er es für Streicher und Harfe, danach arbeitete er es noch 1876 für Orgel und schließlich 1906 für Orchester um. Das stille, intime Werk vertont eine Nachdichtung des Hymnus „Consorts paterni luminis“ von Jean Racine (1639-1699), dem berühmten Dramatiker aus der Zeit Ludwig XIV. Dieser Hymnus wurde traditionell in der Dienstags-Vigil gesungen.

Der zweite Abschnitt unseres Konzertes widmet sich Kompositionen von **Maurice Duruflé**. Duruflé studierte am Pariser Konservatorium unter anderem bei Paul Dukas, Louis Vierne und Charles Tournemire und gehört wie letztere zu den herausragenden Vertretern der von César Franck und Charles-Marie Widor begründeten großen französischen Organistenschule. Seit 1930 war er Organist an der Pariser Kirche St. Étienne-du-Mont und bereiste Europa und Nordamerika als Konzertorganist. 1944 wurde er Professor für Harmonielehre am Conservatoire. Duruflé schrieb vor allem geistliche Vokal- und Orgelmusik. Obwohl er sein Leben lang komponierte, hat er nur einen Bruchteil seines Schaffens zur Veröffentlichung freigegeben. Sein von der Spätromantik, dem Impressionismus und dem Gregorianischen Choral beeinflusstes Gesamtwerk umfasst nur 14 mit Opuszahl versehene Werke, die sich jedoch ausnahmslos durch großes Können und hohe Originalität auszeichnen.

Das kurze „Benedictus“ stammt aus der „Messe cum Jubilo“ op. 11 für Bariton, Männerchor und Orgel aus dem Jahr 1967. Sein letztes Werk, der Chorsatz „Notre Père“, den wir heute vortragen, entstand 1977.



Herausragend im Konzertprogramm ist das Werk des blinden französischen Komponisten **Jean Langlais**. Der Student von Paul Dukas und Marcel Dupré genoss als Organist der Pariser Kirche Ste. Clotilde weltweites Ansehen. Auf zahlreichen Konzertreisen, gerade auch in den USA, wurde er wie ein Star gefeiert. Er hinterließ ein enormes kompositorisches Oeuvre, von dem hierzulande fast ausschließlich das Orgelwerk bekannt und beliebt ist.

Langlais schrieb seine „Messe solennelle“ für Chor und zwei Orgeln an nur 11 Tagen zwischen dem 9.11.1949 und dem 22.11.1949. Uraufgeführt wurde sie am 15.10.1950 in Ste. Clotilde mit dem Chor der „Institution Nationale des Jeunes Aveugles“. Dank der gut zugänglichen Notenausgabe zählt diese Messe heute zu einem der bekanntesten und beliebtesten Vokalwerke Langlais.

Kompositorisches Vorbild ist die gleichnamige Messkomposition von Louis Vierne (1870-1937). Langlais war sehr darauf bedacht, die von Papst Pius X. 1903 im Motu proprio „Tra le sollecitudini“ formulierten Erwartungen an die liturgische Musik zu erfüllen. Hier approbierte der Papst den gregorianischen Choral, die Polyphonie Palestrinas und die zeitgenössische Musik, die auf den Erstgenannten basiert, als die wahre katholische Musik. Daher nahm Langlais in seiner Messe solennelle keinerlei Textänderungen vor, setzte Textwiederholungen nur äußerst sparsam ein und achtete auf verständliche, dem Wort gemäße Artikulation. Die Motive sind eng an den gregorianischen Choral angelehnt. Schon Olivier Messiaen bemerkt in seiner Analyse der Messe, dass die weitschwingenden Bögen im Kyrie und das Eröffnungsmotiv des Glorias der Messe XIII „Stelliferi Conditor“ entlehnt sind.

So wie Langlais auf die Gregorianik zurückgreift, so bedient er sich auch der im „Motu proprio“ bevorzugten Polyphonie im Stile Palestrinas. Im Gloria führt er das dorische, gregorianische Thema in strengem Kontrapunkt durch, moduliert in weiteren Expositionen bei jedem Themeneinsatz, um schließlich nach einer Stretta in dorisch in strahlendem D-Dur zu enden. Neuartige Klänge schafft Langlais vor allem in den homophonen Stellen im Kyrie, Sanctus und Agnus Dei, wo er mittelalterliche organale Techniken eines Guillaume de Machauts (14. Jh.) mit chromatischen, Großterz- und Mixturklängen erweitert.



Im Agnus Dei findet die Kombination der kompositorischen Techniken eine Dichte, die unmittelbar aus der schrecklichen Kriegserfahrung gespeist zu sein scheint, wie Messiaen schreibt: „Das Agnus Dei ist zugleich gequält und meditativ. Die Friedensbitte erfährt hier eine tragische Intensivierung, welche von besonderer Aktualität ist.“ Bernard Gavoty schrieb anlässlich einer Aufführung der Messe: „Jean Langlais, mein Kollege, haben Sie endlich das Rezept für die geistliche Musik gefunden, den Stein der Weisen des Kirchenkomponisten? In diesem Fall erwartet Sie die Krone der Seligen...“

Die Entstehungsgeschichte des Requiems op. 48 von **Gabriel Fauré** hat drei verschiedene Versionen dieses berühmten Werkes aufzuweisen. Die erste Fassung von 1888 war nur fünfsätzig – es fehlten noch Offertoire und das Libera me – und verzichtete in der Orchestrierung auf die Verwendung von Bläsern. Die zweite Fassung von 1893, bereits mit allen Sätzen und orchestriert für tiefe Streicher und Blechbläser, entsprach wohl am ehesten Faurés Klangvorstellung. Die in unserem Konzert aufgeführte Bearbeitung mit Orgelbegleitung berücksichtigt vorrangig diese Fassung. Eine spätere Fassung für großes Orchester schrieb er hingegen wahrscheinlich auf Drängen seines Verlegers.

Fauré verwendet einen frei aus der lateinischen Totenmesse und der Begräbnisliturgie zusammengesetzten Text, wobei er, was für seine Zeit völlig ungewöhnlich war, die „Dies irae“-Sequenz nicht vertonte bzw. nur deren letzte Zeile, das „Pie Jesu“. Das Ungewöhnliche liegt besonders darin, dass kaum ein Komponist seiner Zeit sich die Möglichkeit hätte entgehen lassen, die Schrecken des Dies irae, am „Tag des Zorns“, mit allen ihm zur Verfügung stehenden musikdramatischen Mitteln nachzuzeichnen. Fauré stellt stattdessen die Aussicht auf das himmlische Paradies in den Mittelpunkt und übernimmt hierfür die Antiphon „In paradisum“ und das Responsorium „Libera me“ aus dem Begräbnisritus.

„So sehe ich den Tod:“, sagte Fauré 1902 über sein Requiem, „als eine freudvolle Erlösung, eine Erwartung von Glückseligkeit jenseits des Grabes, nicht als eine schmerzvolle Erfahrung.“

Burkhard Pütz



Messe

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.*

Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te. Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich und danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das
All, Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus.*

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris. Amen.

*Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: nimm an unser Gebet;
du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr, du allein der
Höchste: Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

Sanctus / Benedictus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig Gott,
Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit!
Hosanna in der Höhe.*

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

*Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*



Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, erbarme dich
unser.*

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, erbarme dich
unser.*

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, gib uns deinen
Frieden.*

Requiem

I. Introït et Kyrie

Requiem aeternam
dona eis Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, auf
dem Zion, dir erfüllt man Gelübde
in Jerusalem.*

*Erhöre mein Gebet,
zu dir kommt alles Fleisch.
Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.*

II. Offertoire

O Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:

*Herr Jesus Christus, König der
Herrlichkeit, befreie die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen
von den Qualen der Hölle und von
dem tiefem Abgrund. Befreie sie aus
dem Rachen des Löwen,
damit die Unterwelt sie nicht
verschlinge und sie nicht in die
Finsternis stürzen.*

Hostias et preces tibi Domine,
laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti,
et semini eius.

*Opfer und Lobgebete bringen wir
dir dar, Herr.
Nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Herr, lass sie vom Tod zum Leben
gelangen,
das du einst Abraham und seinen
Nachkommen verheißen hast.*



III. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller
Mächte und Gewalten. Erfüllt sind
Himmel und Erde von deiner Herr-
lichkeit! Hosanna in der Höhe.*

IV. Pie Jesu

Pie Jesu Domine,
dona eis requiem sempiternam.

*Milder Herr Jesus,
schenke ihnen die ewige Ruhe.*

V. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine:
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis
Domine, et lux aeterna luceat eis.

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, schenke ihnen
Ruhe. Lamm Gottes, du nimmst
hinweg die Sünde der Welt,
schenke ihnen die ewige Ruhe.
Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gut.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.*

VI. Libera me

Libera me, Domine, de morte
aeterna, in die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et
terra: Dum veneris iudicare
saeculum per ignem.
Tremens factus sum ego et timeo,
dum dicussio venerit,
atque ventura ira.
Dies illa, dies irae, calamitatis et
miseriae, dies magna et amara
valde.
Requiem aeternam dona eis
Domine, et lux perpetua luceat eis.

*Erlöse mich, Herr, vom ewigen Tod
an jenem Tage der Schrecken,
wann erschüttert werden Himmel
und Erde, wann du kommen wirst,
die Welt zu richten im Feuer.
Zitternd muss ich stehen und in
Ängsten, wenn die Rechenschaft
naht und der drohende Zorn.
Jener Tag, o Tag des Zornes, Tag voll
Weh und Jammer, großer Tag,
so bitter ohne Maßen!
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.*

VII. In paradisum

In paradisum deducant te angeli:
in tuo adventu suscipiant te
martyres, et perducant te in
civitatem sanctam Ierusalem.
Chorus angelorum te suscipiat,
et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem.

*Zum Paradies mögen Engel dich
geleiten, die Märtyrer dich be-
grüßen und dich führen in die
heilige Stadt Jerusalem. Der Chor
der Engel möge dich empfangen,
und mit dem einst armen Lazarus
mögest du ewige Ruhe finden.*



Diane Juchem

Nach dem Abschluss ihrer Studien im Fach Schlagzeug studierte Diane Juchem ab 1995 Gesang am „Conservatoire de Musique de la Ville de Luxembourg“ in der Klasse von Y. Hoffmann. Im Jahr 2005 führte sie ihre Studien weiter am „Conservatoire de Musique du Nord“ in Ettelbruck, wo sie im Jahre 2007 in der Klasse von Professor Mariette Lentz einen „Prix supérieur avec

distinction“ errang.

Als Solistin trat sie auf bei Konzerten an Bord der „M.S. Princesse Marie-Astrid“, beim Festival „Musique dans la Vallée de l'Attert“, sowie mit dem Orchester „Cercle Symphonique de Rumelange“ und der Opernklasse des „Conservatoire du Nord“. Diane Juchem wirkte in folgenden Operetten mit: „Dickserieien“ (1997), „Déi vum ieweschten Haff“ (2001), „Oweswand“ (2002), „D'Grande-Duchesse vu Gerolsteen“ (2004) und „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ (2009).



Alfred Müller-Kranich

geboren 1955 in Kötzing, studierte unter anderem an der Hochschule für Musik und Theater München, dem Mozarteum Salzburg und der Musikhochschule des Saarlandes Konzertfach Orgel improvisation, Kirchenmusik, dabei Orgel unter anderem bei Daniel Roth und Stefan Klinda sowie Komposition bei Wilhelm Killmayer. Außerdem studierte er Musikpädagogik, Schulmusik, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaften

und Philosophie. Er wurde mit dem 1. Förderpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet und war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes; 1995 war er Finalist des internationalen Orgel improvisationswettbewerbes Knokke-Heist. Kurse bei Michael Radulescu, Ton Koopman, Harald Vogel, Nigel Allcoat, Jos van der Koy, Renate Zimmermann und Wolfgang Seifen rundeten seine Ausbildung ab.

Mehrere Jahre war er als Regionalkantor im Bistum Osnabrück tätig; seit 1988 amtiert er als Kantor an der Basilika St. Matthias in Trier.



Weiterhin lehrt er an der Kirchenmusikschule Trier, arbeitet als freier Referent des dortigen Bistums, hat eine Honorarprofessur für Orgel an der Kirchenmusikabteilung der Hochschule für Musik in Mainz inne und publiziert. Er ist ein international gefragter Konzertorganist; in mehreren Rundfunk- und Fernsehveranstaltungen trat er als Organist, Komponist, Improvisator hervor.

Verschiedene musikwissenschaftliche Schriften, Orgelwerke und Musik mit Harfe sowie Chorwerke wurden von ihm veröffentlicht und dokumentieren die Bandbreite seiner Arbeit.



David John Pike

Der kanadische Bariton singt mit weltweit führenden Ensembles, z. B. Glyndebourne Festival Opera, Academy of St. Martin-in-the-Fields, London Philharmonic, Opernhaus Zürich und mit dem Schweizer Kammerchor.

Er hat unter der musikalischen Leitung von Marriner, Mehta, Rattle, Rilling und Zinman gesungen und sich als Solist für Oratorien,

Opern, aber auch für moderne Werke einen Namen gemacht. 2008 wurde Pike ausgewählt am Programm des International Vocal Arts Institute in Montreal teilzunehmen. Dieses Programm bildet die talentiertesten jungen Opernsänger der ganzen Welt aus. 2008/09 nahm er an dem Opera-Works-Programm der English National Opera in London teil. Er sang in Meisterklassen mit dem britischen Tenor Ian Bostridge und dem amerikanischen Bariton Sherrill Milnes. Pike studierte beim gefeierten amerikanischen Bass Daniel Lewis Williams von der Bayerischen Staatsoper. Vorher studierte er bei Theresa Goble an der Guildhall School of Music and Drama in London, bei Howard Nelson vom Opernhaus Zürich und William Perry am Royal Conservatory of Music, Toronto. Er ist als Solist regelmäßig in Konzerten und Liederabenden in der Großregion zu hören. Engagements waren unter anderem sein Debüt als Marcello in La Bohème von Puccini in Bamberg, Curio in Giulio Cesare von Händel in Glyndebourne (England), Konzerte in der Cathédrale de Luxembourg und l'Eglise Saint-Michel mit Les Musiciens, Liederabende mit Werken von Ralph Vaughan Williams, sowie Messias von Händel u. a. in Kanada.



Burkhard Pütz

geboren 1962 in Prüm/Eifel. Studium der katholischen Kirchenmusik an der Staatlichen Musikhochschule in Köln unter anderem bei Prof. Dr. Michael Schneider (Orgel), Prof. Dr. Albert Richenhagen (Orgelimprovisation), Prof. Vera von Schnitzler (Klavier), Prof. Dr. Rudolf Ewerhart (Chorleitung) und Prof. Edith Kertesz (Gesang). Meisterkurse und Akademien bei Daniel Chorzempa, Hermann Josef Busch, Willibrord Heckenbach, Michael Radulescu, Peter Neumann u. a. ergänzen seine Ausbildung.

Seit 1986 ist er hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Trierer Heiligkreuzkirche. Seit 1992 wirkt er auch als Kantor der Pfarrkirche St. Maternus und seit 2001 zusätzlich in der Pfarrei St. Michael, Trier-Mariahof. In diesen Gemeinden leitet er die Chorgemeinschaft Heiligkreuz sowie einen Jugendchor und Kinderchöre, außerdem den Männerkammerchor '78 Trier. Seit 2006 ist er als Chorleiter des Vokalensembles „Jubilate Musica“ auch in Luxemburg tätig. Die Schwerpunkte seiner kirchenmusikalischen Aktivitäten sind gleichermaßen auf Chor- und Orgelmusik verteilt.

Burkhard Pütz ist Dekanatskantor für das Dekanat Trier und Dozent für die Fächer Orgel und Klavier an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Trier. Weitere Informationen: www.burkhard-puetz.de

Jubilate Musica

Das im Jahr 1984 von Prof. Roland Kaber gegründete Vokalensemble widmete sich anfangs hauptsächlich der Interpretation von Werken aus der Zeit der Renaissance und des Barock. Im Laufe der Zeit hat das Ensemble Kompositionen der Klassik, der Romantik sowie der Gegenwart in sein Repertoire aufgenommen. Seit 2006 hat der Chor Sitz und Probenort in der Gemeinde Niederanven. Jährlich konzertiert das Vokalensemble mehrfach sowohl mit geistlicher als auch weltlicher Chormusik in Luxemburg sowie im benachbarten Ausland.

Höhepunkte der letzten Jahre waren die Aufführungen des Requiem von W. A. Mozart und des Messias von G. F. Händel in Zusammenarbeit mit dem Projektchor Heiligkreuz Trier. Im Bereich der weltlichen Chormusik wurden u. a. ein Programm mit spanischer und südamerikanischer Musik einstudiert, sowie die Zigeunerlieder von Brahms.

Von 1999 bis 2006 stand der Chor unter der Stabführung des französischen Sängers und Dirigenten Philippe Barth. Im Januar 2006 hat der Trierer Dekanatskantor Burkhard Pütz die musikalische Leitung des Ensembles übernommen. Weitere Informationen: www.jubilatemusica.com